

SWR2 Zeitwort

25.03.1964:

Deutschlandfunk sendet erstmals Verkehrsmeldungen

Von Carsten Heinisch

Sendung vom: 25.03.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton Verkehrsmeldung:

Autor:

Sinsheim-Steinsfurt, Stuttgart-Degerloch oder Würzburg-Kist – sind Sie da schon einmal gewesen? Wahrscheinlich nicht, und doch sind diese Namen vertraut. Aus dem Verkehrsfunk. Aber wie kommt es dazu, dass man im Radio hören kann, wo der Verkehr stockt?

Wir schauen zurück ins Deutschland am Ende der Adenauerzeit. Auf den Straßen fuhren gut acht Millionen PKW, mehr als doppelt so viel wie noch fünf Jahre zuvor. Und es gab immer mehr Staus.

1963 kündigte Verkehrsminister Hans-Christoph Seebohm an, ab der Osterreisewelle 1964 würde es eine „Unterrichtung“ der Kraftfahrer über Rundfunk geben, wo sich Verkehrsstaus gebildet haben und welche Strecken zur Vermeidung gefahren werden könnten.

Die ARD-Sender lehnten dankbar ab, Verkehrsfunk galt damals als Programmkiller. Schließlich wurde der Deutschlandfunk beauftragt, die „Unterrichtung“ beauftragt, denn der sendete bundesweit, über Mittel- und Langwelle. Am 25. März 1964, strahlte der Sender erstmals Verkehrsmeldungen aus.

Die meisten Autofahrer konnten den Verkehrsfunk aber gar nicht hören, denn nur in den wenigsten Autos war ein Radio eingebaut. Der ADAC regte darum an, an ausgewählten stark frequentierten Autobahnraststätten eine Art Infothek aufzubauen. Tonbänder sollten dort automatisch die neuesten Verkehrsnachrichten aufzeichnen, die Autofahrer sollten sie vor der Weiterfahrt mit einem Telefonhörer abhören können. Aber dazu musste man eine Kennung senden, damit die Elektronik erkennen konnte, wann die Meldung anfang und wann sie aufhörte.

Zuerst experimentierte man mit einem Dreiklang, doch weil das auch in der Musik vorkam, erfand Werner Hinz, der technische Direktor des Deutschlandfunks, die noch heute verwendete Kennung, einen schrillen Piepston zu Beginn und Ende des Verkehrsfunks. Nach dem Erfinder wird er als Hinz-Triller bezeichnet.

O-Ton von Werner Hinz:

Es handelt sich um einen Ton, der gut hörbar ist, der aber frequenzmoduliert wird, mit einem wiederum sehr dissonanten Ton.

Autor:

Zwar wurden 80 Raststätten mit diesem System ausgestattet, doch die Infostationen setzten sich nicht durch. Stattdessen entwickelten die ARD-Sender ab 1971 sogenannte Service-Wellen, die regelmäßig Verkehrsmeldungen für ihr Sendegebiet ausstrahlten. Der Bayerische Rundfunk mit seinem Programm Bayern 3 war hier führend. Der Hinz-Triller diente jetzt dazu, im Autoradio bei Verkehrsmeldungen die Lautstärke zu erhöhen und einen eventuellen Kassettenspieler zu unterbrechen.

O-Ton von Werner Hinz:

1,5 Sekunden am Anfang und eine 1/2 Sekunde am Ende jeder Durchsage.

Autor:

ARI hieß das System jetzt, Autofahrer-Rundfunk-Information. Und damit man bei einer langen Fahrt die Service-Wellen auch fand, stellte man entlang der Autobahnen ab Mitte der 70er-Jahre Verkehrsschilder mit den Sendefrequenzen auf. Erst vor

knapp 20 Jahren, als sich bei den Autoradios flächendeckend das RDS-System für den automatischen Frequenzwechsel durchgesetzt hatte, wurden die Schilder wieder abgebaut.

Zu dieser Zeit brachten fast alle Sender – unser Programm SWR2 aber nie – Verkehrsmeldungen zur vollen, oft auch zur halben Stunde und bei wichtigen Zwischenfällen auch zwischendurch.

O-Ton Verkehrsmeldung:

Autor:

Doch immer mehr stieß der Verkehrsfunk auf Widerwillen. Oft dauerten die Meldungen länger als die Nachrichten davor, obwohl nur die längsten Staus angegeben wurden. Viele Autofahrer hielten den Verkehrsfunk schlicht für überflüssig – es gab ja mittlerweile Navigationssysteme. Sie werden im Hintergrund über UKW mit Staumeldungen gefüttert – dieses System nennt sich TMC, Traffic Message Channel – und schlagen dem Fahrer eine Alternativroute vor.

All dies war dem Deutschlandfunk Grund genug, vor zwei Jahren den Verkehrsfunk einzustellen. Die Service-Wellen der anderen Sender werden uns aber wohl erhalten bleiben.